

1. Sequenz: Burg, Wirtschaftshof

Küchenräume (1) - Garten und Brunnen (2)

Die Besichtigung beginnt in den Küchenräumen (1), die entlang der Rhône errichtet wurden. Laut einem Inventar der Burg, das 1457 schriftlich festgehalten wurde, befand sich in diesen Räumen alles, was für die Arbeit in der Küche benötigt wurde: Kupferkessel, Spieße, Geschirr, Tische, Hocker usw. In der Apotheke des ehemaligen Hospitals von Tarascon befindet sich eine bemerkenswerte Sammlung an antiken Gefäßen. Das Apothekermaterial ist eine Spende aus dem 18. Jahrhundert des Eigentümers der königlichen Fayence-Manufaktur in Montpellier, Jacques Ollivier, an den Orden, der das Hospital verwaltete.

Beim Verlassen der Wirtschaftsräume geht es in Richtung Garten (2), der im Schatten einer Zypresse liegt, die 1938 gepflanzt wurde. Am Fuße der Linde steht der "Schicksalsbrunnen", dessen Name eine Anlehnung an das schriftliche Werk des Königs René ist. In seinem "Buch vom liebentbrannten Herzen" muss der Ritter Herz, eine Allegorie und literarische Inkarnation des Königs, vor der schwarzen Schwelle des Brunnens Halt machen, aus dem ein Unheil bringendes Wasser fließt.

2. Sequenz: Burg, Ehrenhof

Wachturm und Ausfallspforte (3) - Ehrenhof und Galerie (4)

Der Wachturm und die Ausfallspforte gehören zum Verteidigungssystem des herrschaftlichen Wohnsitzes. Der Rundgang setzt sich fort in Richtung des Ehrenhofs und der königlichen Wohnräume. Im Mittelalter ist der Ehrenhof ein zentraler Ort des Burglebens, der theaterförmig angelegt ist. Der Hof verbindet die Prunksäle, die Wirtschaftsräume und die Residenz der Grafen von Anjou. Die mit neunzehn Fenstern verzierte Treppe führt direkt auf die Terrasse. Die Privatkapelle von Königin Isabelle von Lothringen, die erste Ehefrau von König René, befindet sich auf dem Turm dieser Treppe. Zu sehen sind noch die Überreste der Gewölbe, die an der Westfassade abschließen.

In einer Ecke stehen die Büsten von König René I. (1409-1480) und seiner zweiten Ehefrau Jeanne de Laval (1433-1498). Die lateinische Inschrift unter der Nische bedeutet: "Diese göttlichen Helden, berühmt durch die Lilien Frankreichs und das Kreuz, schreiten Seite an Seite voran und bereiten ihren Aufstieg in den Himmel vor."

Großer Keller (5) - Kapelle der Sänger (6) - Kapelle der Heiligen Jungfrau (7)

Der große Keller (5) stützt die Galerie mit ihrem Spitzbogengewölbe, dessen Pfeiler mit gemeißelten Skulpturen verziert sind (Kampfszenen, Drachen). Der für das Gebet vorbehaltene Bereich besteht aus der Kapelle der Heiligen Jungfrau (7) und der Kapelle der Sänger (6). Der Chor der Kapelle der Heiligen Jungfrau ist mit einer Repräsentation der Krönung Mariens und mit Kapitellen mit floralen Motiven dekoriert. Im Schiff befinden sich Konsolen mit Figuren, die alte Menschen und Propheten darstellen sowie eine Repräsentation des Teufels unter der Holzpore.

3. Sequenz: Burg, Rhône-Seite

Festsaal (8) - Küche und Brotofen (9)

Gehen Sie den Weg wieder zurück um zu den Räumen zu gelangen, die auf die Rhône reichen. Im Erdgeschoss befindet sich der Festsaal (8), in dem Bankette gegeben wurden. 1457 befanden sich dort drei Esstische, zwei Truhenbänke, sieben Hocker mit Lehne zum Sitzen, zehn Hocker, ein Geschirrschrank, zwei Eisenlanzen für die Kamine etc. Die Müllklappe, die direkt auf den Fluss reichte, befand sich am Eingang des Dienstraumes nahe des großen Kamins. Eine Küche und ihr Brotofen (9) waren in der Nähe des Festsaaus untergebracht.

> Zur 1. Etage: Die herrschaftlichen Appartements

Paradezimmer von Ludwig II. und Yolande von Aragon (10) - Gemach von Ludwig II. und Yolande von Aragon (11) - Gemach des Hauskaplans (12)

Man gelangt nun in die erste Etage, um das Paradezimmer zu erkunden (10). Die Decke aus Lärchenholz ist mit kleinen bemalten Tafeln dekoriert, die mit für das Bestiarium aus dem Mittelalter typischen, imaginären Tierdarstellungen verziert sind (Pferdemensch, Drache, Meerjungfrau, Einhorn, geflügeltes Pferd). Das Gemach von Ludwig II. und Yolande von Aragon (11) ist mit diesem großen Zimmer verbunden. Zum Mobiliar gehörten ein Bettgestell mit einer Decke, die mit Leoparden und Löwen verziert war, ein Bettwärmer, ein Wandbehang mit einer Illustration der Geschichte von Bertrand du Guesclin oder auch ein Kronleuchter.

Ein kleines Zimmer (12) führt zur Empore, die 1474 in der Kapelle der Heiligen Jungfrau errichtet wurde.

> Zur 2. Etage

Großes Zimmer der regelmäßigen Gäste (13) - Große Garderobe (14)

Über die Treppe geht es in die zweite Etage, wo sich ein prunkvolles Zimmer befindet, das 1457 das Große Zimmer der regelmäßigen Gäste, der Freunde des Hauses, (13), genannt wurde. Die nebenliegende Große Garderobe (14) diente als Speicher. Unter dem Gewölbe waren Teppiche, Truhen, Bänke, Decken etc. gelagert.

Zur Terrasse: Panoramaterasse (15)

Über die Treppe gelangt man auf die Terrasse (15), von der sich ein Panoramablick auf die Altstädte von Tarascon und Beaucaire, den Fluss Rhône, die Alpen, die Montagnette und die Ebene rund um Tarascon bietet. Um zur Burgseite zu gelangen, die an die Stadtseite anschließt, gehen Sie den Nordturm runter.

4. Sequenz: Burg, Stadt-Seite

Uhrenzimmer (16)

Die Appartements der Herzöge von Anjou und deren Gästen öffnen sich zunächst auf das Uhrenzimmer (16) im Rundturm. Dort stand das Gehäuse einer mechanischen Uhr. Die Kacheln stammen aus dem 18. Jahrhundert und zeugen von der Nutzung des Raums als Gefängnis.

Die Appartements des Hauptmanns Großes Zimmer des Hauptmanns (17)

Das große Vorzimmer (17) hat ein Spitzbogengewölbe. An den Mauern

sind noch die Nägel zu erkennen, an denen die Wandteppiche aufgehängt wurden.

Kleines Zimmer (18) - Zimmer des Hauptmanns (19)

Über dieses Zimmer gelangt man in ein kleines Zimmer (18) und in ein rechteckiges Zimmer (19), das mit gemeißelten Fledermäusen dekoriert ist.

Privatkapelle der Grafen (20)

Die Kapelle (20) besitzt zwei königliche Gebetsnischen, die 1457 mit einer Bank und einem Leseputl ausgestattet waren. Der Chorist mit einem gemalten Wappen verziert, das die Wappen der Grafen Ludwig II. und Ludwig III. zeigt: Lilien und Jerusalemkreuz.

Kleines Schwitzbad (21)

Ein kleines Zimmer (21) führt zum Schwitzbad des Königs, oder auch Badezimmer, dessen Boden mittels einem Ofen geheizt wurde.

> Zur 2. Etage

Großes Zimmer von König René I. (22) - Schreibzimmer von René I. (23)

Über die Ehrentreppe geht es in die zweite Etage. Rechts befindet sich das große Zimmer von König René I. (22). Der Raum besitzt einen Kamin mit Sims und eine restaurierte Decke.

Er ist mit dem Schreibzimmer des Königs (23) verbunden, in dem sich ein malerisch hübsches Mobiliar befand: ein mit rotem Stoff bezogener Schreibtisch mit Trittbrett aus Tannenholz, eine große Wasserkanne, eine Weltkarte, ein Etui aus Pferdezahl, ein Kompass aus Eisen, ein Pfeilköcher aus Leder, ein maurischer Steigbügel, ein kleines Horn, ein Blasebalg aus grüner Eidechsenhaut etc.

Die Appartements der Damen Zimmer der Damen (24)

Gehen Sie den Weg wieder zurück und dann links zu den Appartements, die vor 1434 von der Königin Marguerite von Savoyen bewohnt wurden, der Ehefrau von König Ludwig III., dem älteren Bruder des Königs René. Die Etage öffnet sich auf ein Zimmer (24).

Großes Zimmer der Damen (25) - Kleines Zimmer (26) - Kleines Zimmer (27)

Das große Zimmer (25) besitzt eine bemerkenswerte bemalte Decke, verziert mit Tieren und geometrischen Motiven. Es ist mit zwei kleinen Zimmern verbunden: eines reicht auf den Ehrenhof (26), das andere wurde im Rundturm (27) eingerichtet. Dieser Turm hat eine bemerkenswerte bemalte Decke mit einem Fries, der mit Pflanzenmotiven geschmückt ist.

Die Appartements des Seneschalls

Über die Treppe gelangt man in die erste Etage mit den Appartements, die nacheinander von den Königen Ludwig II. und Ludwig III., von dem Seneschall des Königs, Pierre de Beauvau, und den Königinnen Yolande von Aragon, Isabelle von Lothringen und Jeanne de Laval bewohnt wurden.

Kleines Zimmer (28)

Das kleine Zimmer (28) links besitzt zahlreiche Inschriften, darunter auch ein Graffiti von Nicolas Poncet, das er 1748 an der Wand verewigte. Er hinterließ folgende Zeilen für den Passanten: "Drei gute Jungen waren hier, doch Besucher, frage nicht warum sondern bete für sie."

Schloß Tarascon



(Dessin : Studio Différemment, Paris)

ERBE UND GESCHICHTE

Die Burg, Wohnsitz der Grafen von Anjou

Die Burg Tarascon wurde zwischen 1400 und 1435 von den Herzögen von Anjou, Grafen der Provence, Ludwig II. (1384-1417) und dessen Sohn Ludwig III. (1417-1434) errichtet. Tarascon bildete damals die territoriale Basis ihrer politischen Ambitionen im Mittelmeerraum. Die Burg diente gleichzeitig als Wohnschloß und zu militärischen Zwecken. Die Architektur erinnert an die Bastille Saint-Antoine, die in Paris durch den König von Frankreich Karl. V. (1364-1380) errichtet wurde. Die im Auftrag des Königs René I. (1409-1480) durchgeführten Umbauarbeiten zeugen von dem Wunsch nach Komfort und Ästhetik in der königlichen Residenz.

Die Burg, königliches und staatliches Gefängnis

Nach dem Tod des letzten Grafen der Provence, Charles du Maine, in 1481 wurde die Provence an das Gebiet des französischen Königshauses angegliedert. Die Festung wurde zum Militärgefängnis. Es wurde eine Garnison dort einquartiert und die Räume in Gemeinschaftszellen umgewandelt. Die Mauern tragen noch zahlreiche Inschriften (Zeichnungen von Schiffen, Namen der Insassen und Daten der Inhaftierung), die von den Soldaten hinterlassen wurden. Später wurden in dem Gefängnis auch Männer, Frauen und Kinder inhaftiert, die gegen das allgemeine Gesetz verstoßen hatten.

Die Burg, ein historisches Bauwerk unter Denkmalschutz

Die Burg steht auf der ersten Liste aus dem Jahr 1840, die französische Bauwerke auflistet, die unter Denkmalschutz stehen. Die ersten Restaurierungsarbeiten begannen im 19. Jahrhundert und wurden nach der endgültigen Schließung des Gefängnisses in 1926 fortgesetzt. Mehrere, für die Arbeit an historischen Monumenten habilitierte Architekten arbeiteten an der Restaurierung des denkmalgeschützten Bauwerkes: Henri Révoil, Jean Camille und Jules Formigé, Jean Saunier, Jean-Pierre Dufoix, François Botton. Am Sonntag, den 12. März 1933, wurde die Burg für Besucher geöffnet. Seit dem 1. Januar 2008 steht die Burg im Dienste des staatlichen Kulturangebots und gehört der Stadt Tarascon.

- 1 Küchenräume
- 2 Garten und Brunnen
- 3 Wachturm und Ausfallspforte
- 4 Ehrenhof und Galerie
- 5 Großer Keller
- 6 Kapelle der Sänger
- 7 Kapelle der Heiligen Jungfrau

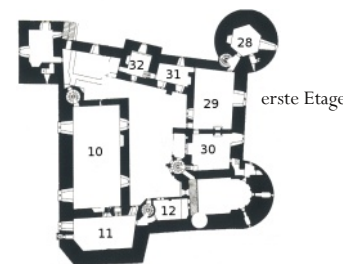
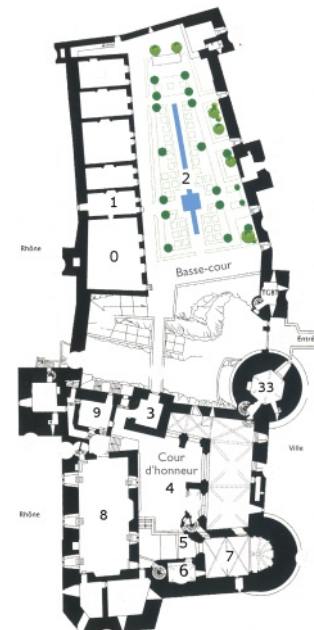
Rhône-Seite

- 8 Festsaal
- 9 Küche und Brotofen
- 10 Paradezimmer von Ludwig II. und Yolande von Aragon
- 11 Gemach von Ludwig II. und Yolande von Aragon
- 12 Gemach des Hauskaplans
- 13 Großes Zimmer der regelmäßigen Gäste
- 14 Große Garderobe

- 15 Panoramaterrasse

Stadt-Seite

- 16 Uhrenzimmer
- 17 Großes Zimmer des Hauptmanns
- 18 Kleines Zimmer
- 19 Zimmer des Hauptmanns
- 20 Privatkapelle der Grafen
- 21 Kleines Schwitzbad
- 22 Großes Zimmer von König René I.
- 23 Schreibzimmer von René I.
- 24 Zimmer der Damen
- 25 Großes Zimmer der Damen
- 26 & 27 Kleines Zimmer
- 28 Kleines Zimmer
- 29 Großes Zimmer des Seneschalls
- 30 Zimmer und Kapelle des Seneschalls
- 31 Kleines Zimmer
- 32 Zimmer der Turmwache
- 33 Zimmer und Inschrift



Die Appartements des Seneschalls

Über die Treppe gelangt man in die erste Etage mit den Appartements, die nacheinander von den Königen Ludwig II. und Ludwig III., von dem Seneschall des Königs, Pierre de Beauvau, und den Königinnen Yolande von Aragon, Isabelle von Lothringen und Jeanne de Laval bewohnt wurden.

Kleines Zimmer (28)

Das kleine Zimmer (28) links besitzt zahlreiche Inschriften, darunter auch ein Graffiti von Nicolas Poncet, das er 1748 an der Wand verewigte. Er hinterließ folgende Zeilen für den Passanten:

"Drei gute Jungen waren hier, doch Besucher, frage nicht warum sondern bete für sie."

Großes Zimmer des Seneschalls (29) - Zimmer und Kapelle des Seneschalls (30)

Der Rundgang geht weiter in das große Zimmer des Seneschalls (29), das einen großen Kamin besitzt, der mit dem Wappen von Pierre de Beauvau verziert ist, das vier Löwen zeigt. Das Zimmer (30) hat einen Kamin und eine Latrine. 1457 hatte das Zimmer ein reiches Mobiliar, darunter eine Anrichte, ein Bett, zwei Truhen im Florentiner Stil, ein neuer Altaraufsatz mit einer Darstellung Christi in den Armen Marias etc. Das Zimmer war mit besticktem Stoff ausgekleidet.

Kleines Zimmer (31) - Zimmer der Turmwache (32)

Gehen Sie wieder zurück und durchqueren Sie das kleine Zimmer (31), das zu dem Zimmer führt, in dem die Wache der Wohngemächer (32) untergebracht war.

Zimmer und Inschrift (33)

Über die Treppe geht es in das letzte Zimmer (33), das im 15.

Jahrhundert als Gefängniszelle diente. Es ist übersät mit Zeichnungen von mittelalterlichen Schiffen, Kriegsgaleeren, Karavellen, Handelsgaleeren, die von einem oder auch mehreren katalanischen Seeleuten hinterlassen wurden, die Gefangene des Königs waren. In einer Zelle unter der unteren Kapelle wurden siebzig Graffiti gleicher Art entdeckt. In dem Zimmer sind auch Wandinschriften mit religiösem (Text mit Auszügen aus dem Buch Hiob, der Jungfrau geweihter Altar, Kreuzweg) und weltlichem Charakter (Schachspiel, Tric-Trac-Spiel) zu betrachten.

DIE ORGANISATION DER BURG IM 15. JAHRHUNDERT

Im Mittelalter änderte sich die Organisation der Burg je nach den jeweiligen Anforderungen des Hofes. Die Unterkünfte der Bediensteten am Garten wurden vom Dienpersonal des Königs bewohnt. Im herrschaftlichen Wohntrakt war der Hofstaat des Königs untergebracht. Er bestand aus zahlreichen Zimmern, gemeinschaftliche Wohnräume, in denen der Alltag der Grafen und Herzöge inszeniert wurde. Die großen Räume an der Seite zur Stadt hin waren Vorzimmer. Sie waren reich mit Wandteppichen ausgekleidet und dienten dazu, Gäste zu empfangen. Die den Burgherren und deren Gästen vorbehaltenen Zimmer waren sehr komfortabel. Sie besaßen Betten mit Baldachin oder Bettgestelle, einen Kamin und Latrinen. In den Appartements gab es außerdem viele kleine Zimmer mit bescheidenerem Mobiliar, in denen die Freunde und regelmäßigen Gäste der Burgherren untergebracht wurden.

Schloß Tarascon

Boulevard du roi René - 13150 Tarascon

Reception : 04 90 91 01 93

Further information on www.tarascon.org